



Die Kombinatorische Chemie im Reklamedschungel

Wer sich im Internet auf die Suche nach Angeboten im Bereich der Kombinatorischen Chemie macht, erlebt zunächst eine vielversprechende Überraschung. Die Übersichtlichkeit wurde enorm erhöht, seit sich im Mai 2000 die – nach eigenen Angaben – führenden KombiChem-Seiten im Internet zu dem einheitlichen Portal www.combi-web.com zusammengeschlossen haben. Wir haben die Seiten dieses Konsortiums, das einen monatlichen Newsletter zum Thema Kombinatorische Chemie kostenlos anbietet, genauer unter die Lupe genommen.

Der erste Link führt uns zu www.combichem.net. Die Seite ist in zwei Textspalten gegliedert, links werden aktuelle Informationen aus der Geschäftswelt rund um das Thema Kombinatorische Chemie angeboten. Man findet hier Pressemitteilungen von Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind, Verweise auf Übernahmen, geplante Allianzen und Ähnliches. Die Eintragungen sind von hoher Aktualität und bieten einen Einblick in die Aktivitäten größere-

rer Firmen wie auch in die Risikokapitalszene. In der rechten Spalte finden sich Links zu Informationen über neue Produkte. Insgesamt wendet sich www.combichem.net vorrangig an ein Publikum mit kommerziellen Interessen und bietet Unterstützung bei der aktuelle Marktbeobachtung. Das Angebot strotzt vor unruhig blinkenden Werbeplänen und ist ohne besondere inhaltliche oder graphische Sorgfalt gestaltet.

Da unsere eigenen Wünsche mehr auf einen Überblick über Forschungsaktivitäten ausgerichtet sind, klickten wir uns weiter zum zweiten Angebot. Die Site www.5z.com/divinfo ist assoziiert mit der Homepage von Molecular Diversity, einer Zeitschrift, die zu den ersten gedruckten Periodika im Bereich der Kombinatorischen Chemie zählte. Die Seite bietet einen Zugang zu umfangreichen Listen von Artikeln, Patenten, Links, Firmenaktivitäten und vielem mehr aus der Kombinatorischen Chemie. Alle Listen sind als offene Angebote geführt, offenbar kann jeder, der seine Arbeiten oder diejenigen anderer für maßgeblich hält, diese dort ablegen. Leider fehlt die Möglichkeit der Recherche innerhalb der umfangreichen Sammlungen, was bei tausenden Einträgen natürlich die Suche erschwert. Es bleibt nur die Suchfunktion des Browsers. Wem aber nützen solche offenen Sammlungen? Einen lückenlosen Überblick wird man nur in kommerziellen Rechercheangeboten oder durch referierte Übersichtsartikel erhalten, und bei der Zusammenstellung einer Auswahl von Publikationen wäre zumindest irgendeine Form der Qualitätskontrolle sinnvoll gewesen. Leider endet ferner der Link zu aktuellen Jobangeboten im elektronischen Nirvana, wohingegen die Fun-Sparte, wenn auch nicht taufrisch, uns Freude gemacht hat.

In der Hoffnung auf Besserung klickten wir weiter zum Angebot unter der Adresse www.combichemlab.com. Die Menüseite bietet ein Portal zu einem breiten Überblick über Produkte und zu aktuellen Firmennachrichten. Im Unterschied zu www.combichem.net werden die Informationen allerdings in einer optisch ansprechenderen und übersichtlicheren Form dar-

geboten. Die Produktgruppen sind gut nach Anwendungen strukturiert und nicht auf aktuelle Neuheiten beschränkt. Teilweise bleibt aber die Marktübersicht fragmentarisch, ohne dass Kriterien für eine Beschränkung auf die präsentierten Anbieter nachvollziehbar wäre.

Weiter also zu www.combinatorial.com. Auf dieser Seite wirbt Barry Bunin für das von ihm verfasste Buch über kombinatorische Chemie. Die Gliederung und der seit dem Erscheinen 1998 nur unwe sentlich aktualisierte Literaturapparat sind zugänglich.

Alles in allem hat unsere Webexpedition ein unbefriedigendes Ergebnis geliefert. Die eingesehenen Webseiten sind nicht geeignet, unvoreingenommene Informationen über die Kombinatorische Chemie zu liefern. Leider wird die an sich begrüßenswerte Errichtung eines einheitlichen Combi-web-Portals durch eine teilweise unverfrorene Selbstvermarktung desavouiert.

Wir können nur hoffen, dass in absehbarer Zeit ein Forum geschaffen wird, das unabhängig von individuellen Geschäftsinteressen einen Überblick über die Aktivitäten im Bereich der Kombinatorischen Chemie gibt. Wirtschaftliche Aspekte sollten in einem solchen Angebot durchaus eine prominente Rolle spielen, zugleich sollten aber auch Standards für die Qualität des Angebots eingehalten werden. Ein guter Ausgangspunkt dafür könnte die Gründung einer breit abgestützten, internationalen Gesellschaft für Kombinatorische Chemie bieten, die als Anbieter eines solchen Webportals prädestiniert wäre. Zumindest in Europa zeichnet sich die Gründung einer solchen Gesellschaft ab. Sie kann nur ermuntert werden, den Aufwand für eine bessere Präsentation der jungen Disziplin im Internet nicht zu scheuen.

Jörg Rademann
Universität Tübingen

Für weitere Informationen besuchen Sie:
<http://www.combi-web.com>
 oder nehmen Sie Kontakt auf mit
support@combi-web.com

